

Wer sind die Israel-lobbyisten, die wollen, dass David Miller gefeuert wird?

Asa Winstanley, electronicintifada.net, 31.03.21

Anfang März gab die Universität Bristol in Großbritannien bekannt, dass sie eine Untersuchung gegen Professor David Miller, einen Experten für politischen Lobbyismus, eingeleitet habe.

In den letzten zehn Jahren hat David Miller akribisch recherchierte Studien über die Aktivitäten der Israel-Lobby veröffentlicht. Dies machte ihn zur Zielscheibe einer hartnäckigen Verleumdungskampagne, die ihm fälschlicherweise Antisemitismus unterstellt hat.

Die Kampagne *Support David Miller* erklärte, sie sei entsetzt und hätte um ein baldiges Treffen mit dem Universitätspräsidenten gebeten. Seit mehr als einem Monat wird Miller von Israel und seiner Lobby angegriffen, weil er gegen den Zionismus, Israels rassistische Ideologie, ist. Am 16. März erklärte die Universität, dass „diese Angelegenheit bei einigen Mitgliedern unserer Gemeinschaft tiefe Besorgnis ausgelöst hat“, aber „auch, dass Menschen sehr unterschiedliche Ansichten zu den angesprochenen Fragen haben.“

Die Universität fügte hinzu, dass sie „bereits eine Untersuchung in dieser Angelegenheit eingeleitet“ habe, sagte aber nicht wann und warum und ein Sprecher der Universität Bristol erklärte gegenüber *The Electronic Intifada*, dass sie „zu diesem Zeitpunkt nicht in der Lage sei, sich weiter dazu zu äußern.“ Israel-Lobbygruppen und pro-zionistische Student:innen haben Miller in den letzten zwei Jahren ins Visier genommen.

Als Sabrina Miller, eine Pro-Israel-Aktivistin und Student:injournalistin in Bristol, eine Petition einrichtete, die die Entlassung des Professors forderte, gewann die Kampagne an Fahrt. Israel mischte sich schnell selbst in die Kampagne ein und erteilte einer seiner Online-Troll-Armeen den „Auftrag“, David Miller anzugreifen.

Doch wer sonst noch hat die Kampagne gegen den Professor vorangetrieben?

Unterstützung und Opposition

In den letzten zehn Jahren hat David Miller akribisch recherchierte Studien⁽¹⁾ über die Aktivitäten der Israel-Lobby veröffentlicht. Dies machte ihn zur Zielscheibe einer hartnäckigen Verleumdungskampagne, die ihm fälschlicherweise Antisemitismus unterstellt hat. Jetzt haben sich Abgeordnete, pro-israelische Akademiker:innen und sogar die Regierung zusammengesetzt, um ihn zu verurteilen. Viele der üblichen anti-palästinensischen Aktivist:innen und Israel-Lobbyisten sind die Vorreiter dieser Kampagne.

Doch Miller hat auch sehr viel öffentliche Unterstützung. Mehr als 400 Pädagog:innen und Wissenschaftler:innen unterschrieben einen offenen Brief, in dem die Universität Bristol aufgefordert wird, die Meinungsfreiheit zu verteidigen und Millers Stelle zu schützen.

Die linke Gruppe *Jewish Voice for Labour* warnte, wenn die Kampagne, David Miller feuern zu lassen, Erfolg habe, „würden die Schockwellen auf Großbritanniens akademische Kreise ausstrahlen.“

Ein weiterer offener Brief, der von mehr als 200 jüdischen Unterzeichnern unterstützt wurde, verurteilt die „böartigen persönlichen, beruflichen und politischen Angriffe“ und fordert die Universität auf, „eine unmissverständliche öffentliche Erklärung zur Unterstützung von Professor Millers Recht auf akademische Freiheit abzugeben.“ Wie diese Aussagen deutlich machen, steht nicht nur der Job einer Person auf dem Spiel, sondern das Recht aller, Israel überhaupt kritisieren zu können. Wer fordert also Millers Kopf?

Handelsbeauftragter für Israel

Die *Union of Jewish Students (UJS)* ist eine der Organisationen, die die Klage gegen Miller anführt. Die Satzung der Gruppe verpflichtet sie dazu, ein „dauerhaftes Engagement“ für Israel unter jüdischen Student:innen zu fördern. Sie erhielt auch Geld von der israelischen Regierung, wie eine verdeckte Untersuchung von *Al Jazeera* im Jahr 2017 enthüllte.

Der Auslöser für die Ankündigung der Universität, gegen David Miller zu ermitteln, scheint eine Regierungserklärung im *House of Lords* zu sein, dem nicht gewählten Oberhaus des britischen Parlaments.

Am 16. März erklärte der konservative Fraktionsvorsitzende Stephen Parkinson vor dem Oberhaus, dass „die Regierung die Ansichten von Professor Miller als nicht fundiert und völlig unvertretbar ansieht und sie von ganzem Herzen zurückweist.“ Parkinson erklärte nicht, welche von Millers Ansichten die Regierung ablehne, machte aber Andeutungen über „Antisemitismus“.

Die Erklärung kam als Antwort auf eine Frage von Ian Austin, einem der konsequentesten antipalästinensischen Abgeordneten Großbritanniens. Austin, ein ehemaliger Labour-Abgeordneter, verbrachte Jahre damit, die Führung des linken, pro-palästinensischen *Labour*-Führers Jeremy Corbyn in aggressiver Weise zu untergraben.

Nachdem er 2019 die *Labour*-Partei verlassen hatte und keine Chance hatte, als Unabhängiger eine Wahl zu gewinnen, wurde Austin kurz danach von der konservativen Regierung in das *House of Lords* berufen.

Rechtsextreme, anonyme Belästigung

Jonathan Hoffman, der eine rechte antipalästinensische Einstellung hat, hat Miller ebenfalls im Fadenkreuz. 2019 wurden Hoffman und ein Komplize wegen der Schikanierung eines palästinensischen Aktivisten bei einer Demonstration in London verurteilt. In einer Vereinbarung ließ die Staatsanwaltschaft eine damit verbundene Anklage wegen Körperverletzung fallen. Hoffman ist keine Randfigur: Er ist ehemaliger Vize-Vorsitzender der Zionistischen Föderation. Auch er verbrachte Jahre damit, Corbyn als Antisemiten zu verleumden.

Ermutigt durch den Erfolg dieser Kampagne, nimmt Hoffman nun David Miller ins Visier. Er bombardierte Akademiker:innen, die den Brief zur Unterstützung des Professors unterschrieben haben mit E-Mails, in denen er sie auffordert, ihre Namen zu entfernen.

Auf *Twitter* prahlte Hoffman damit, dass er Mitglieder von zwei Alumni-Vereinigungen der Universität kontaktiert habe und behauptete, mehrere hätten ihm gesagt, dass sie deshalb „Spenden zurückhalten“

würden. Hoffman behauptete, dass dieser finanzielle Druck „ausschlaggebend“ für die Ankündigung einer Untersuchung durch die Universität war. Ein Sprecher der Universität Bristol lehnte einen Kommentar zu Hoffmans Behauptungen ab.

Außerdem sind anonyme, größtenteils neue, *Twitter-Accounts* aufgetaucht, um jede/n, der den Brief zur Unterstützung von David Miller unterschrieben hat, zu bedrängen, anzugreifen und ihre Entlassung zu fordern.

Ein *Twitter-Account*, der sich in offensichtlicher Verhöhnung des verstorbenen linken *Labour*-Politikers „Tony Benn University“ nennt, twitterte täglich hunderte Male gegen Akademiker:innen, die den Brief zur Unterstützung von Miller unterzeichnet hatten.

In jedem *Tweet* kopiert der anonyme Belästiger die *Twitter-Accounts* seiner Arbeitgeber ein. Zu einem gewissen Zeitpunkt schränkte *Twitter* das Konto wegen „ungewöhnlicher Aktivitäten“ „vorübergehend ein“.

Tory-Aktivisten und Zionisten

In den *Tweets* des anonymen Accounts wird behauptet, David Miller habe erklärt, dass „jüdische Student:innen Agenten einer ausländischen Macht seien“. doch die Kampagne *Support David Miller* nennt dies „eine absichtliche Verzerrung“.

Weit entfernt von Harris' Selbstdarstellung, ein unpolitischer Student zu sein, der wegen seiner jüdischen Identität belästigt wird, verrät sein *LinkedIn*-Profil, dass auch er ein rechtsgerichteter, pro-israelischer Aktivist ist.

Laut der Kampagne warf Miller die Frage nach „potentiell ernsthaftem Schaden auf, wenn die *UJS* das jüdische Studentenleben dominiere, während sie extrem parteiische Kampagnen für Israel und seine Staatsideologie, den Zionismus, betreibe, der für die Enteignung des palästinensischen Volkes sowohl historisch, als auch heute verantwortlich ist.“ Die *Union of Jewish Students (UJS)* ist eine der Organisationen, die die Klage gegen Miller anführt. Die Satzung der Gruppe verpflichtet sie dazu, ein „dauerhaftes Engagement“ für Israel(2) unter jüdischen Student:innen zu fördern. Sie erhielt auch Geld von der israelischen Regierung, wie eine verdeckte Untersuchung von *Al Jazeera* im Jahr 2017 enthüllte(3).

An der Universität Bristol wird die Kampagne gegen Miller von der *Jewish Society*, oder *JSoc*, angeführt, die quasi der *UJS*-Zweig auf dem Campus ist. Die Pro-Israel-Aktivistin Sabrina Miller, die nicht verwandt ist mit David Miller, ist eine ehemalige Funktionärin von *Bristol Jsoc*. Doch in letzter Zeit wurde die Kampagne von ihren Nachfolgern geführt.

Während eines Interviews vor Kurzem, mit der rechtsgerichteten Israel-Lobby-Gruppe *StandWithUs* (die enge Verbindungen zum israelischen Premierminister selbst hat), würdigte Sabrina Miller diejenigen öffentlich, die „diese Kampagne weit mehr geführt haben als ich“, Edward Isaacs, AJ Solomon und Nina Freedman. Isaacs und Solomon sind Präsident, bzw. Vizepräsidentin der *Bristol JSoc*. Nina Freedman war früher Präsidentin der *JSoc* und ist jetzt gewählte Präsidentin der *Union of Jewish Students*.

Bei einer kürzlichen Online-„Versammlung“ der *UJS*, die David Millers Entlassung forderte, behauptete Isaacs, er werde als Feind angesehen, „nur weil ich als Jude geboren wurde.“ Doch es gibt keinen Beweis dafür, dass Miller jemals jüdische Menschen als „den Feind“ bezeichnet hat. Was er gesagt hat, war anders: dass „die zionistische Bewegung und die israelische Regierung der Feind der Linken sind, der Feind des Weltfriedens.“

Isaacs ist ein rechtsgerichteter, pro-israelischer Aktivist. In den sozialen Medien ermutigte er dazu, bei der Wahl 2019 für die Konservative Partei zu stimmen. Und in einem kürzlichen *Facebook-Post* der Israel-Lobbygruppe *United Jewish Israel Appeal* hieß es, Isaacs habe an deren *Israel Fast Track Fellowship* teilgenommen, einem Programm, in dem die Teilnehmer:innen dazu „aufgefordert werden, ihr eigenes zionistisches Narrativ zu entwickeln.“

Bei einer unlängst durchgeführten Veranstaltung waren Isaacs und *Bristol JSoc* Gastgeber für Neil Wigan, den britischen Botschafter in Israel.

Pro-Israel-„Infiltratoren“ auf dem Campus

Bei der Kundgebung sprach auch der jetzige *UJS*-Präsident James Harris. Er sagte, dass „David Miller zur Rechenschaft gezogen werden muss“ und beschuldigte den Professor, „Missbrauch im Internet“ von jüdischen Studenten durch nicht benannte Parteien zu motivieren.

Weit entfernt von Harris' Selbstdarstellung, ein unpolitischer Student zu sein, der wegen seiner jüdischen Identität belästigt wird, verrät sein *LinkedIn*-Profil, dass auch er ein rechtsgerichteter, pro-israelischer Aktivist ist. Sein Profil zeigt, dass er mehr als vier Jahre als Freiwilliger für die Konservative Partei gearbeitet hat.

Darüberhinaus zeigt es, dass er einen Sommer in Jerusalem verbracht hat, um als Praktikant für Sharren Haskel zu arbeiten, der damals ein Abgeordneter der rechtsextremen Likud-Partei von Premierminister Benjamin Netanyahu war. Haskel diente einst in Israels besonders brutaler Grenzpolizei-Militäreinheit, die für Menschenrechtsverletzungen gegen Palästinenser berüchtigt ist.

In einem Interview mit der israelischen Zeitung *Haaretz* 2015 beklagte Haskel die Kritik der Medien an den Übergriffen israelischer Soldaten und behauptete, es sei so, als würde man „verprügelt“. „Du stehst an Kontrollanlagen, verhaftest Leute, fängst Verdächtige, nimmst an Sprengungen von Terroristenhäusern teil, an Polizeidemonstrationen, und du wirst einfach weiter verprügelt“, sagte Haskel.

Auf Harris' *LinkedIn*-Profil wird auch deutlich, dass er zwischen 2018 und 2020 für das *Pinsker Centre* gearbeitet hat, eine rechte Israel-Lobby-Gruppe, die 2016 mit Geld aus Israel gegründet wurde, um pro-israelische Darstellungen an den Universitäten zu fördern. In seinem Profil heißt es, dass Harris in dieser Position die Gruppe „bei *AIPAC* in Washington, DC“ vertritt. *AIPAC* ist die führende Israel-Lobby-Gruppe in den USA.

Der Mitbegründer des *Pinsker*-Zentrums, Elliott Miller, wurde 2016 vor laufender Kamera dabei erwischt, wie er sich gewalttätig gegenüber Palästina-Solidaritätsdemonstranten am *University College London* verhielt(4). Im Jahr darauf deutete ein pro-israelischer Journalist an, dass Elliott Miller einer von einer Reihe von „Infiltratoren“ auf britischen Universitäten sei, die sich in studentische Angelegenheiten

„einmischen“, „um sicherzustellen, dass sie die Finanzierung, die sie von Israel bekommen, rechtfertigen können.“

Als James Harris für das Amt des UJS-Präsidenten kandidierte, setzte er sich dafür ein, dass britische Universitäten die stark politisierte und strittige IHRA-Definition von Antisemitismus übernehmen und darauf drängen sollten, dass die Universitäten die Sicherheitskosten für israelische Redner auf dem Campus übernehmen.

Spender der Israel-Lobby

Richter Snelson entschied, dass „ein Bekenntnis zum zionistischen Projekt oder eine Verbundenheit mit Israel“ kein „geschütztes Merkmal“ gemäß dem britischen Gleichstellungsgesetz ist. Dies war die Feststellung, dass der Zionismus eine politische Ideologie ist und keine Identität, wie ethnische Zugehörigkeit oder Religion, die durch Gesetze gegen Hassreden geschützt ist.

Zionistische Aktivist:innen haben für eine breitere Unterstützung für ihre Kampagne in den Korridoren der Macht gesorgt. Mehr als 100 britische Abgeordnete schrieben diesen Monat einen Brief an die Universität Bristol.

Ohne irgendwelche Beweise zu liefern, wird Miller darin der „Aufstachelung zum Hass gegen jüdische Student:innen“ und „antisemitischer Verschwörungsphantasien“ beschuldigt. Der Brief ist von prominenten Persönlichkeiten der Lobbygruppen *Conservative Friends of Israel* und *Labour Friends of Israel* unterzeichnet.

Laut einer Analyse der Kampagne *Support David Miller(5)*, die von *The Electronic Intifada* eingesehen wurde, waren etwa zwei Dutzend der Abgeordneten, die den Brief unterschrieben haben, auf spesenbezahlten Propagandareisen nach Israel und in die besetzte Westbank, die entweder von den Konservativen oder den *Labour Friends of Israel* organisiert wurden.

Einige haben auch politische Spenden von wohlhabenden Geldgebern der Israel-Lobby erhalten, darunter Trevor Chinn und David Garrard.

Akademische Freunde Israels

Es gibt auch eine Petition gegen David Miller, die von Akademiker:innen und Pro-Israel-Aktivist:innen unterzeichnet wurde. Er erschien im März auf einem anonymen Blog. Seine Verfasser aktualisierten ihn vor Kurzem und leugneten, dass er von Pro-Israel-Gruppen organisiert wurde, und behaupteten, er sei „von drei Akademikern geschrieben“.

Doch eine E-Mail, die *The Electronic Intifada* erhalten hat, zeigt, dass John Levy, der Direktor der sogenannten *Academic Study Group on Israel*, den Text der Petition mindestens einen Tag, bevor er online veröffentlicht wurde, in Umlauf brachte. Es erschien zum ersten Mal am 2. März, aber Levys E-Mail war vom 1. März. Levys Gruppe organisiert „Studienreisen“ und vermittelt Reise-Stipendien nach Israel. Levys E-Mail, die weiter unten [im Originalartikel] in voller Länge zusammen mit dem Anhang gelesen werden kann, enthüllt auch die Namen der „drei Akademiker“, die die Petition geschrieben haben: David Ellis, ein pro-israelischer Mathematik-Dozent in Bristol, der Forscher Matthew Feldman und Dave Rich vom *Community*

Security Trust, einer pro-israelischen Lobbygruppe mit engen Verbindungen zur britischen Regierung, die gewohnheitsmäßig falsche Antisemitismus-Anschuldigungen gegen Palästinenser:innen und ihre Unterstützer:innen erhebt.

Die Petition wurde von fast 800 Unterstützer:innen unterzeichnet. Eine Reihe der Unterzeichner:innen, darunter Jonathan Hoffman, sind antipalästinensische Aktivisten, von denen viele seit langem falsche Antisemitismusvorwürfe benutzen, um Palästinenser:innen und Solidaritätsaktivist:innen anzugreifen.

Anti-palästinensische Rassisten

Richard Landes, Historiker an einer israelischen Universität hat das rassistische Konzept von *Pallywood* geprägt, die Idee, dass Palästinenser:innen gewohnheitsmäßig lügen und gefälschte Videos erstellen, um Israel zu beschuldigen.

Dazu gehört Ronnie Fraser, Leiter der *Academic Friends of Israel*. Fraser war der Hauptakteur eines 2013 gescheiterten Gerichtsverfahrens gegen die *University and College Union* wegen angeblichen „institutionel-len Antisemitismus“.

Der Richter wies die Klage in allen Punkten zurück und nannte es „einen unzulässigen Versuch, ein politisches Ziel mit juristischen Mitteln zu erreichen“(6). Richter Anthony Snelson entschied, dass „ein Bekenntnis zum zionistischen Projekt, oder eine Verbundenheit mit Israel“ kein „geschütztes Merkmal“ gemäß dem britischen Gleichstellungsgesetz ist. Dies war die Feststellung, dass der Zionismus eine politische Ideologie ist und keine Identität, wie ethnische Zugehörigkeit oder Religion, die durch Gesetze gegen Hassreden geschützt ist.

Andere Israel-Unterstützer, die an diesem Fall involviert waren und nun die Kampagne gegen David Miller unterstützen, sind Frasers Anwalt Anthony Julius, der Pro-Israel-Dozent David Hirsh und Alan Johnson, der für die Israel-Lobby-Gruppe *BICOM* arbeitet. Hirsh gründete die Gruppe *Engage*, die sich gegen den akademischen Boykott Israels einsetzt. Seine Gruppe erhielt angeblich eine nicht deklarierte Anfangsfinanzierung von der Israel-Lobbygruppe *Board of Deputies of British Jews*.

Unter den Unterzeichnern der Petition gegen David Miller ist auch Richard Landes, ein Historiker an einer israelischen Universität und der Mann, der das rassistische Konzept von *Pallywood*(7) geprägt hat, die Idee, dass Palästinenser:innen gewohnheitsmäßig lügen und gefälschte Videos erstellen, um Israel zu beschuldigen.

Da ist auch Asaf Romirowsky, Direktor der pro-israelischen Gruppe *Scholars for Peace in the Middle East*, und der US-Akademiker Cary Nelson, der eine erfolgreiche Kampagne anführte, die dazu führte den palästinensisch-amerikanischen Akademiker Steven Salaita von der Universität von Illinois feuern zu lassen. Gegenüber *The Electronic Intifada* sagte Salaita, dass das Auftauchen von Nelsons Namen auf der Petition gegen David Miller „zeigt, dass Nelsons Unterstützung meiner Entlassung alles mit einer fanatischen zionistischen Ideologie zu tun hat, die die bloße Idee von palästinensischer Freiheit nicht tolerieren kann.“

Eine Abschrift von Undercover-Aufnahmen, die *Al Jazeera* für seine Serie *The Lobby - USA* (deren Ausstrahlung unterdrückt wurde) gedreht hat, zeigt, wie Romirowsky zugibt, dass Lobbyisten wie er jüdische Studentengruppen als Fassade für Pro-Israel-Aktivismus benutzen.

Das Transkript, das *The Electronic Intifada* erhalten hat, zeigt, wie Romirowsky einem verdeckten Reporter, der sich als Pro-Israel-Aktivist ausgab, sagt, er solle mit „der jüdischen Studentenvereinigung in Europa“ sprechen, wahrscheinlich eine Anspielung auf die *European Union of Jewish Students*, um bei der Pro-Israel-Lobbyarbeit zu helfen. Das Filmmaterial wurde nicht in den endgültigen Schnitt der Serie aufgenommen, die 2018 von *The Electronic Intifada* beschafft und veröffentlicht wurde(8).

„Scheinbare“ polizeiliche Untersuchung

Am 24. März erschien eine Erklärung der Polizei von Avon und Somerset in *The Tab*, einer Studentenzeitung, deren Feature-Redakteurin keine andere als die Pro-Israel-Aktivistin Sabrina Miller ist.

Es hieß, dass die Polizei, die für Bristol zuständig ist, „kürzlich auf eine Reihe von Vorfällen aufmerksam gemacht wurde, die Hassverbrechen darstellen könnten, die während der Vorlesungen an der Universität von Bristol stattfand.“

Die Polizei nannte den Namen Miller nicht, sagte aber: „Die Ermittlungen befinden sich in einem frühen Stadium und es werde untersucht, ob Straftaten begangen wurden.“

Die Kampagne zur Unterstützung von David Miller erklärte, dass eine böswillige Beschwerde bei der Polizei gegen David Miller gegeben hätte, die „anscheinend von Jonathan Hoffman gemacht wurde“ und schilderte Hoffmans Geschichte der Anfeindung und seine Verurteilung im Jahr 2019 (9).

Ein Beitrag auf Hoffmans *Twitter*-Account legt nahe, dass er von dem Polizeibericht wusste, noch bevor *The Tab* seine „exklusive“ Geschichte veröffentlichte und in *Facebook*-Kommentaren, die bereits am 24. Februar gepostet wurden, behauptete Hoffman, dass die Polizei „gegen Miller ermittelt“. Die Universität Bristol teilte *The Tab* mit, dass sie auf eine „eine Klärung“ mit der Polizei warte, was evtl. darauf hindeutet, dass die Universität noch nicht von der Polizei kontaktiert wurde.

Die Kampagne *Support David Miller* erklärte gegenüber *The Electronic Intifada*: „Rechtsextreme zionistische Hassgruppen im ganzen Land sind dafür bekannt, erfundene Polizeibeswerden zu benutzen, um pro-palästinensische Aktivisten einzuschüchtern“ und fügte hinzu „Professor Miller erfährt breite Unterstützung von Akademiker:innen und Student:innen in Bristol und darüber hinaus“.

Die Polizei von Avon und Somerset beantwortete die Liste an Fragen nicht, die ihr von *The Electronic Intifada* gestellt wurde. Stattdessen schickten sie eine Kopie derselben Erklärung per E-Mail, über die in *The Tab* berichtet worden war.

Der Polizeisprecher bat darum, den Teil der Erklärung, der lautet: „Unsere Ermittlungen befinden sich in einem frühen Stadium und die Untersuchungen sind im Gange, um festzustellen, ob irgendwelche Straftaten begangen worden sind“, besonders zu betonen.

Übersetzung: M. Kunkel, Pako – palaestinakomitee-stuttgart.de

Quelle: <https://electronicintifada.net/content/who-are-israel-lobbyists-want-david-miller-fired/32651>

- (1) <https://electronicintifada.net/tags/spinwatch>
- (2) [https://d3n8a8pro7vhm.cloudfront.net/ujs/pages/644/attachments/original/1607687803/CONSTITUTION - last edited Conf 2020.pdf?1607687803](https://d3n8a8pro7vhm.cloudfront.net/ujs/pages/644/attachments/original/1607687803/CONSTITUTION_-_last_edited_Conf_2020.pdf?1607687803)
- (3) <https://electronicintifada.net/blogs/asa-winstanley/israeli-government-cash-uks-union-jewish-students-exposed>
- (4) <https://electronicintifada.net/blogs/hilary-aked/violence-abuse-israel-supporters-caught-video-london-college>
- (5) <https://supportmiller.org/israel-gravy-train>
- (6) <https://electronicintifada.net/blogs/asa-winstanley/crushing-defeat-israel-lobby-anti-boycott-litigation-fails-uk>
Siehe auch das Gerichtsurteil:
<https://senderfreiespalaestina.de/pdfs/employment-trib-fraser-v-uni-college-union-judgment.pdf>
- (7) <https://www.972mag.com/pallywood-trope-second-intifada/>
- (8) Watch the film the Israel lobby didn't want you to see
<https://electronicintifada.net/content/watch-film-israel-lobby-didnt-want-you-see/25876>
- (9) Jonathan Hoffman 'One of the Zionist movement's most notorious thugs'
<https://supportmiller.org/jonathan-hoffman>

Im Originalartikel gibt es noch weitere Links.